weberei, und ein Weberschiffchen. Die Venezianerin ist nach dem jetzigen schönen Typus gebildet und trägt ein prächtiges Renaissancecostüm mit Spitzenwerk. Maria Theresia aber, die den Seidenbau in Oesterreich durch weise Verfügungen so mächtig förderte, stützt die Linke auf ein grosses Buch, während die Rechte auf einer Urkunde ruht. Mit besonderer Liebe und seinem ganzen Sinn für das Natürliche hat sich der Künstler der grossen Kaiserin gewidmet. Er gibt ihr nicht den matronenhaften Charakter der meisten posthumen Darstellungen, sondern lässt sie erst 35 Jahre alt sein, jung, anmuthig, liebenswürdig, gütig. Sie ist in der That überaus reizend und dennoch ganz kaiserlich. Ihre Toilette mit den fabelhaften Spitzenvolants und Perlenstickereien und dem reichen Geschmeide ist von grossartiger Wirkung. Die geistreiche Handfertigkeit des Künstlers leistet das Alles wie im Spiel. Wir stehen nicht an, zu sagen, dass diese Statue ihre Ausführung in Marmor unbedingt wert ist. Das Publicum, das ja immer specialisiert, erwartet von dem „Ethnographen" Strasser nichts Derartiges und lobt daher gewohnheitsmässig mehr die exotischen Figuren. Aber diese Maria Theresia gäbe ein Denkmal von ganz besonderem Reiz, und wie schön wäre es, sie etwa im Theresianum aufgestellt zu sehen. Diese vier Gipsmodelle hat der Künstler nach Schluss der Ausstellung zurückgekauft. Die Kaiserstatue ist vom Seidenfabrikanten Herrn Bujatti erworben, die „Färberei" vom Maler Jovanovic, die „Weberei" und „Appretur" vom Maler Ferraris. Dass Künstler sich beeilten, sie zu erstehen, ist gewiss ein Zeugnis für ihren Kunstwert. Der geniale Bildhauer Gedon in München that schon 1880 dasselbe, als er auf der dortigen internationalen Kunstausstellung mehrere Strasseriana kaufte.

Die andere grosse decorative Leistung Strassers sah man in der Ausstellung der Militärtuchlieferanten. Auf einer Estrade am Ende des grossen Saales stand in einer Art Nische das Reiterstandbild des Kaisers in Generalsuniform und ihm zur Seite zwei Gruppen von je fünf Soldaten. Die Gruppe links enthielt die militärischen Haupttypen von 1848, die Gruppe rechts die von 1898, mit dem Deutschmeister-Fähnrich in der Mitte und einem Bosniaken. Die Kaiserstatue ist 4 Meter, die Soldaten 2·80 (die Grenadiere mit den hohen Bärenmützen) bis 2·40 Meter hoch. Eine gewaltige Arbeitsleistung, zumal bei der Eigenhändigkeit, die bei Strasser Regel ist. Dieses ganze Arrangement ist jetzt im Invalidenpalais aufgestellt, leider nur auf einem Gange des ersten Stockwerkes, wo es gar nicht möglich ist, dass es zur Geltung gelange.

Im Entwurfe begriffen ist eine merkwürdige Arbeit, mit der die Façade des Hauses der Secession geschmückt werden soll; man weiss